Die Neueingänge 2000/01 im Überblick : Münzen : wichtige Ergänzungen der bestehenden Sammlungen

Autor(en): **Roten, Hortensia von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): **- (2000-2001)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-381875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MÜNZEN UND MEDAILLEN | MONNAYES ET MÉDAILLES | MONETE E MEDAGLIE

DIE NEUEINGÄNGE 2000/01 IM ÜBERBLICK

MÜNZEN – WICHTIGE ERGÄNZUNGEN DER BESTEHENDEN SAMMLUNGEN

Im Bereich Numismatik gelangten in den Jahren 2000/2001 104 Münzen, 8 Banknoten, 18 historische Wertschriften und 38 Medaillen neu in die Sammlung. Die Hälfte der Neueingänge wurde dem Museum geschenkt, die übrigen Objekte konnten durch Kauf erworben werden.

Das älteste Objekt unter den Neuerwerbungen ist eine keltische Silbermünze, die in der Zeit um Christi Geburt unter Tasciovanus, dem Führer der Trinovantes, in Britannien geprägt wurde |1|. Das Silberstück zeigt auf der einen Seite eine Tafel mit den Buchstaben TASC, auf der anderen einen keltischen Reiter in voller Rüstung. Insbesondere ist der grosse längsovale Schild mit Ausbuchtung in der Mitte gut erkennbar. Das Münzbild zeigt eine ungewöhnlich detaillierte Darstellung des keltischen Schildes, wie er vermutlich auch auf dem Kontinent benutzt wurde. Die Münze ist eine wichtige Ergänzung der Sammlung keltischer Münzen im Museum, speziell des Bereiches Britannien, der seit dem Einbezug der Münzsammlung von Peter Werhahn im Jahr 1988 gut repräsentiert ist.

Aus dem 12. Jahrhundert stammen 68 Brakteate, kleine, einseitig geprägte Silbermünzen aus den Münzstätten Solothurn, Basel und Lausanne |2–4|. Es handelt sich dabei um einen Teil des 1897 bei Bauarbeiten in Niederbipp, Kt. Bern, aufgefundenen Münzschatzes. Gesamthaft waren damals in einem Keramiktopf ca. 1200 Silberpfennige gefunden worden, was etwa 1,3 kg Silber entspricht. Der Fund wurde leider anschliessend umgehend aufgeteilt und gelangte z. T. in den Handel. Heute befinden sich eine bedeutende Anzahl der Münzen und das Münzgefäss selbst im Bernischen Historischen Museum. Weitere Teile des Münzschatzes werden im Cabinet des Medailles de Lausanne, im Schweizerischen Landesmuseum und im Museum Blumenstein in Solothurn aufbewahrt. An einer Münzauktion im Jahr 2000 wurde ein Lot mit 203 Stücken aus dem Fund angeboten. In einer gemeinsamen Aktion erwarben das Schweizerische Landesmuseum, das Historische Museum in Bern und das Cabinet des Medailles in Lausanne die Münzen. Diese Institutionen sind auch für die Aufarbeitung und Publikation des Fundes besorgt.
Unter den Neuerwerbungen aus der Neuzeit ist vor allem ein Walliser Dicken aus dem Jahr 1557, geprägt von Johannes Jordan, 1548–1565 Bischof von Sitten, bemerkenswert |5|. Die ausserordentlich schöne Silbermünze zeigt den thronenden Bischof von vorne leicht nach

1| **Keltische Silbermünzen** von Tasciovanus, Britannien, Trinovantes, um 20 v. Chr bis um 10 n. Chr. Silber. 1,27 g; Ø 13,6 mm. M 15058.

2| **Pfennig** aus dem Fund von Niederbipp BE (gefunden 1897), Solothurn (?), 12. Jh. Silber. 0,38 g; Ø 16 mm. M 15074.

3| **Pfennig** aus dem Fund von Niederbipp BE (gefunden 1897), Bistum Basel, 12. Jh. Silber. 0,36 g; Ø 12,9 mm. M 15101.

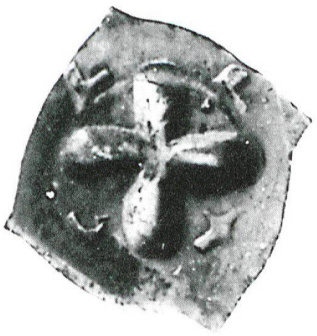
4| **Denier** aus dem Fund von Niederbipp BE (gefunden 1897), Bistum Lausanne, 12. Jh. Silber. 0,90 g; Ø 17,6 mm. M 15129.

2|

1|

1a|

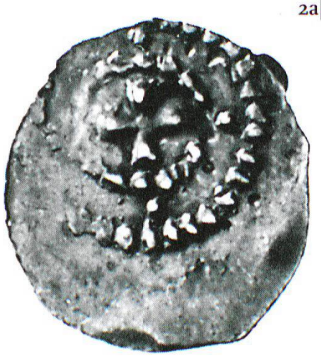
3|



4a|

4|

2a|



5|

5a|

5| **Dicken** des Bischofs Johannes Jordan (1548–1565), Bistum Sitten, 1557. Silber. 9,33 g; Ø 30,6 mm. M 15022.

6a|

6|

6| **Etschkreuzer**, Stadt Zürich, o. J. (um 1500). Silber. 0,99 g; Ø 18,5 mm. M 15048.

7| **10 Batzen**, Bern, o. J. (Mitte 16. Jh.). Silber. 3,96 g; Ø 25,67 mm. M 15027.

7|

7a|

links gedreht. In seiner rechten Hand hält er den Bischofstab, in der Linken das Schwert, Attribute, die ihn als den geistlichen und zugleich weltlichen Herrn des Wallis ausweisen. Diese Stellung wird durch die Umschrift: IO[ANNES] JORDAN EP[I]S[COPVS] SEDV [NENSIS], PRE[FECTUS] ET CO[MES] VA[LESI] bestätigt. Bischof Jordan betrieb, anders als seine Vorgänger, keine aktive Münzpolitik. Es sind uns nur wenige Münzen aus seiner Zeit als Bischof bekannt, darunter verschiedene Kleinmünzen aus den Jahren 1548 und 1550 und eine bemerkenswerte Reihe von grösseren Silbermünzen, zu denen auch der vorliegende Dicken gehört. Die Prägung dieser Dicken belegt, dass im Wallis um 1550 auch grössere inländische Geschäfte in der eigenen Währung getätigt werden konnten.

Bei den neu erworbenen Münzen sind schliesslich ein bis anhin unbekannter Etschkreuzer der Stadt Zürich aus der Zeit um 1500 sowie ein Berner 10 Kreuzer o.J. zu erwähnen. Beide Stücke fehlten bisher in der Sammlung |**6 und 7**|.